

# Studierendenparlament

## Protokoll der 21. Sitzung



Die 21. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 27. April 2020 um 18 Uhr c.t. über Zoom (voraussichtliche Meeting-ID: 997-909-039) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Leon Focks geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Leon Focks (Präsident)  
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)  
Johannes Jokiel (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

Montag, 29. Juni 2020

### Tagesordnung

<b>TOP 1</b>	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
<b>TOP 2</b>	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
<b>TOP 3</b>	Feststellung der Tagesordnung	1
<b>TOP 4</b>	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	1
<b>TOP 5</b>	Berichte aus dem AStA	1
<b>TOP 6</b>	Weitere Berichte	3
<b>TOP 7</b>	Besprechung von Protokollen	3
<b>TOP 8</b>	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	4
<b>TOP 9</b>	Bestätigung der Beschlüsse aus dem Umlaufverfahren	4
<b>TOP 10</b>	Antrag eLectures	4
<b>TOP 11</b>	Antrag Sanitäre Einrichtungen	6
<b>TOP 12</b>	Antrag Nachhaltiges Studierendenwerk	9
<b>TOP 13</b>	Zweite Lesung zum Antrag auf Einrichtung eines BIPoC-Referates	14
<b>TOP 14</b>	Anträge aus dem Vergabeausschuss	15
<b>TOP 15</b>	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	15

## Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	<b>DIL</b>	Von	Bis		<b>RCDS</b>	Von	Bis
1	Xinyao Sun	18:15	20:20	1	Katharina Sell	18:15	20:20
	<b>SDS.dieLinke</b>			2	Mark Pape	18:30	20:20
1	Lisa Kluge	18:15	20:20	3	Jan-Philipp Pflügl	18:15	20:20
	<b>GIL</b>			4	Florian Tiede	18:15	20:20
1	Philipp Engels	18:15	20:20	5	Stefan Grotefels	18:15	20:20
	<b>CampusGrün</b>				<b>Liste Shalom</b>		
1	Albert Wenzel	18:15	20:20	1	Jonas Landwehr	18:15	20:20
2	Klara Braun	18:15	20:20		<b>LHG</b>		
3	Paula Egbers	18:15	20:20	1	Johannes Jokiel	18:15	20:20
4	Leon Focks	18:15	20:20	2	Marie Hullmann	18:15	20:20
5	Steffen Dennert	18:15	20:20	3	Kilian Kempe	18:15	20:20
6	Nikolaus Ehbrecht	18:15	20:20	4	Alexander Kuba	18:15	20:20
7	Simon Haack	18:15	20:20	5	Maren Schlichtkrull	18:15	20:20
8	Martha Schuldzinski	18:15	20:20		<b>Juso HSG</b>		
9	Maren Wirth	18:15	20:20	1	Aysegül Paran	18:15	20:20
10	Nicolas Stursberg	18:15	20:20	2	Carsten Jossek	18:15	20:20
	<b>Die LISTE</b>			3	Liam Demmke	18:15	20:20
1	Lea Müller	18:15	20:20	4	Niklas Ausborn	18:15	20:20
	<b>Fraktionslos</b>			5	Jana John	18:15	20:20
1	Yasemin Töre	18:15	20:20				

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberale Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Leon Focks (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:15. Es sind 30 von 31 Parlamentarier\*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 Leon Focks (Präsident): Um die Qualität des Protokolls zu verbessern, würden wir die Sitzungen gerne aufnehmen. Die Aufnahme würde nur in unserer Sciebo sein und würde nach der Bestätigung des jeweiligen Protokolls gelöscht werden.

8 Lea Müller (LISTE): Ich hätte es gerne schriftlich.

9 Leon Focks (Präsident): Johannes oder Katharina, könntet ihr das verschriftlichen?

10 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

11 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

12 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

13 Leon Focks (Präsident): Ich möchte vorschlagen, dass wir heute die Beschlüsse aus dem Umlaufverfahren bestätigen und würde das auf der Tagesordnung hinzufügen.

15 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

16 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

17 Es liegen keine Berichte vor.

18 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

19 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Albert kann den Bericht sicherlich ergänzen, in der Hauptsache haben wir uns mit den Sozialdarlehen und Zuschüssen beschäftigt. Außerdem haben wir uns mit dem Thema Botanikum auseinandergesetzt. Es ging um die Frage, wie die Lernräume organisiert werden sollen. Das Botanikum ist das Haus hinter dem Schloss, wo alle Studierendenservices gebündelt werden sollen. Wir haben uns mit den jeweiligen Leiter\*innen über zoom getroffen, um über die Organisation der Lernräume zu sprechen. Bislang gibt es noch keine Einigung. Des Weiteren war der Krisenstab, aber dieser ist nicht öffentlich, deshalb darf ich dazu nichts sagen. Aber die Lage beruhigt sich, zum Semesterstart war viel los, aber ab nächster Woche wird er nur noch wöchentlich tagen. Heute haben wir uns mit dem Online-Bullyverleih beschäftigt. Das AStA Plenum findet montags um 14 Uhr auf zoom statt und ist öffentlich. Auf Anfrage erhält man die Zugangsdaten. Guido und Albert können mehr zum Thema der Sozialdarlehen sagen.

31 Albert Wenzel (Finanzreferent): Die finanzielle Notlage vieler Studierende führt dazu, dass deutlich mehr Sozialdarlehen vergeben werden.

33 Guido Borrink (Finanzreferent): Bisher wurden 171 Beitragserstattungen à 200 Euro vergeben.

34 Albert Wenzel (Finanzreferent): Wir haben noch hundert offene Anfragen. Die werden jetzt  
35 über ein Ticketsystem verwaltet. Für diese Situation hatten wir zu wenig Mitarbeiter\*innen in  
36 der Sozialberatung, weshalb jetzt andere Mitarbeiter\*innen des AstA in diese wichtige Arbeit  
37 involviert sind, um diese Aufgabe stemmen zu können. Um für die Studierenden auch im Mai  
38 da sein zu können, werden wir einen Nachtragshaushalt machen. Bislang haben wir noch nicht  
39 alle Studierende in finanzieller Not erreicht. Die Universität hat einen Notfond mit viel Geld  
40 eingerichtet. Aus dem können wir die Studierenden unterstützen. Wir übernehmen die Ver-  
41 waltung des Notfond und genehmigen die Anträge. Langsam schaffen wir es, die Studierenden  
42 zu unterstützen. Die Landesregierung hat noch kein Konzept umgesetzt, um den Studierenden  
43 zu helfen, wir sind gerade die einzige relevante Unterstützung. Nächste Woche werden wir  
44 den Nachtragshaushalt besprechen.

45 Lea Müller (LISTE): Wie sieht es beim Preisausschreiben für digitale Lehre aus? Ich habe jetzt  
46 viele Dozierende, die ich jetzt vorschlagen würde, und bereue langsam, wen ich eigentlich mal  
47 vorgeschlagen hatte.

48 Steffen Dennert (Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales): Wegen der schlechten Da-  
49 tenlage bei der letzten Durchführung des Preisausschreibens haben wir uns dazu entschieden,  
50 den Preis neu aufzulegen. Die Daten sind nicht ausreichend für die Auswahl eines\*einer Ge-  
51 winner\*in. Außerdem ist es gerade eine gute Situation, um das Preisausschreiben nochmal  
52 durchzuführen. Das wird in mehreren Phasen ablaufen. Zuerst ist es möglich, Dozierende und  
53 Kurse zu nominieren und zu begründen. Dann werden wir auf die Dozierenden, die nominiert  
54 worden sind, zugehen. Wir werden in die entsprechenden Kurse das Ausschreiben geben. An-  
55 dere Dozierende sollen erfahren, wer und was in der digitalen Lehre besonders gut war und  
56 können es sich das dann anschauen.

57 Yasemin Töre (fraktionslos): Es wäre ein cooles Marketing für den Preis, wenn der alte Preis  
58 medienwirksam verliehen werden würde, wie es eigentlich vorgesehen war. Woran ist das  
59 Preisausschreiben gescheitert? Was wollt ihr für eine bessere Datenlage machen? Wer hat  
60 entschieden, dass die Datenlage nicht ausreichend ist?

61 Steffen Dennert (Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales): Ich war nicht am Projekt  
62 beteiligt, aber der Fragebogen für den Preis war nicht sehr aussagekräftig. Es gab keine Mög-  
63 lichkeit für uns, herauszufinden, was besonders gut an den Kursen war. Es gab keine aussage-  
64 kräftige Kategorien. Es ist damit nicht möglich, eine\*n Gewinner\*in zu ermitteln. Wir können  
65 die Daten anonymisieren und an euch, wenn ihr es wünscht, weiterreichen.

66 Yasemin Töre (fraktionslos): Ich würde das gerne in Anspruch nehmen.

67 Frederic Barlag (LISTE): Ich fände es auch toll, die Daten zu kriegen. Wann hat das Preisaus-  
68 schreiben geendet? Seit wann ist es euch bekannt, dass die Daten nicht ausreichen?

69 Steffen Dennert (Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales): Das Ausschreiben hat in der  
70 letzten Legislatur geendet. Es gab Schwierigkeiten, an die Ergebnisse zu kommen. Es hat tech-  
71 nisch nicht so geklappt, wie es eigentlich geplant war. Es gab nicht wenig Einsendungen, son-  
72 dern wenig aussagekräftige Kategorien.

73 Yasemin Töre (fraktionslos): Gibt es bei dem neuen Preisausschreiben ein zusätzliches Evalu-  
74 ationstool für die Lehrenden?

75 Steffen Dennert (Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales): Das können wir gerne auf-  
76 nehmen. Studierende sollen Kurse nennen, die besonders gut sind. Diese Kurse sollen andere  
77 Dozierende als Beispiel nehmen. Andere Dozierende sollen sich an dieser beispielhaften Di-  
78 daktik orientieren.

79 Jonas Landwehr (Shalom): Da ihr im Krisenstab mit der Universität in Kontakt seid, solltet ihr  
80 sie mal darauf hinweisen, perMail, das regelmäßig abstürzt, abzuschaffen und sich ein ver-  
81 nünftiges Mailprogramm zuzulegen.

82 **TOP 6** Weitere Berichte

83 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

84 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

85 Es liegen zwei Protokolle zur Bestätigung vor.

86 Leon Focks (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Sara Movahedian (CG) vor.

87 *Hallo ihr,*

88 *hier noch ein ÄA zum Protokoll der 16. Sitzung:*

89 *In Z. 359/360 streiche „Außerdem ist hier nicht kritisiert worden, den Topf zu verändern.“*

90 *Begründung: Der Satz ergibt so keinen Sinn. Außerdem weiß ich wirklich nicht mehr, was ich damit*  
91 *gemeint haben könnte.*

92 *LG*

93 *Sara*

94 Lea Müller (LISTE): Um welche Stelle geht es thematisch?

95 Leon Focks (Präsident): Johannes könnte die Stelle zeigen, wenn es wichtig ist.

96 Lea Müller (LISTE): Nein, so wichtig ist es nicht.

97 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Sara Movahedian (CG)

98 **Abstimmungsergebnis**

99 (26/5/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

100 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 16. Sitzung inkl. Änderungen

101 **Abstimmungsergebnis**

102 (27/4/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

103 Jonas Landwehr (Shalom) stellt den Antrag vor.

104 *Liebes Präsidium,*

105 *für das Protokoll der 17. Sitzung habe ich einen Änderungsantrag.*

106 *Z. 451ff: Streiche: „Diese sind durch die Repressionen, die die kurdische Opposition in Deutschland aus-*  
107 *gesetzt ist, und durch das Ausspionieren von türkischen Einrichtungen hier in Deutschland, massiv be-*  
108 *troffen.“*

109 *Setze stattdessen: „Diese sind durch die Repressionen, die die kurdische Opposition in Deutschland aus-*  
110 *gesetzt ist, und durch das Ausspioniert-werden durch türkische Einrichtungen hier in Deutschland, mas-*  
111 *siv betroffen.“*

112 *Begründung: Die Formulierung beugt möglichen Missverständnissen vor.*

113 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Jonas Landwehr (Shalom)

114 **Abstimmungsergebnis**

115 (29/2/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

116 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 17. Sitzung inkl. Änderungen

117 **Abstimmungsergebnis**

118 (28/3/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

119 Kilian Kempe (LHG): Können wir nicht bei Abstimmungen einfach im Video die Hand heben?

120 Leon Focks (Präsident): Auch für dich gilt die Redeliste. Wir können niemanden zwingen, die  
121 Kamera einzuschalten. Auch gibt es heute Internetprobleme, sodass viele Mitglieder über das  
122 Telefon eingewählt sind und keine Kamera einschalten können. Aus den Gründen haben wir  
123 das Abstimmungsverfahren so in der Geschäftsordnung geregelt.

124 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

125 Es liegen keine Umbesetzungsanträge vor.

126 **TOP 9** Bestätigung der Beschlüsse aus dem Umlaufverfahren

127 Yasemin Töre (fraktionslos): Wer hat auf welcher Grundlage entschieden, welche Entschei-  
128 dungen über das Umlaufverfahren entschieden werden und welche bis zur nächsten Sitzung  
129 des Studierendenparlaments warten?

130 Leon Focks (Präsident): Die Finanzanträge und die Antrag bezüglich des ZWA waren inhaltlich  
131 dringlich. Bei den Hochschulgruppen sind wir davon ausgegangen, dass Räumlichkeiten mo-  
132 mentan eh nicht gebucht werden können, deshalb sind sie vertagt worden. Wir haben in der  
133 Geschäftsordnung nun eine Grundlage fürs Umlaufverfahren geschaffen. Die Rechtsaufsicht  
134 der Universität hat uns zu diesen Entscheidungen geraten.

135 Yasemin Töre (fraktionslos): Danke. Das sollte auch keine Kritik sein. Es ist gut, dass wir eine  
136 Lösung gefunden haben. Ich wollte nur für Transparenz sorgen.

137 Leon Focks (Präsident): Das Vorgehen ist jetzt in der Geschäftsordnung geregelt.

138 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung der Beschlüsse aus dem Umlaufverfahren

139 **Abstimmungsergebnis**

140 (30/1/0) – damit sind die Beschlüsse bestätigt.

141 **GO-Antrag auf Sondervotum von Yasemin Töre (fraktionslos)**

142 **TOP 10** Antrag eLectures

143 Christopher Margraf (CG) stellt den Antrag vor.

144 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

145 *das 62. Studierendenparlament möge folgendes beschließen:*

146 *Das Studierendenparlament fordert nachdrücklich stärkere Anstrengungen im Ausbau der Infrastruktur*  
147 *für eLectures durch das Zentrum für Hochschullehre. Gerade die Lehrräume und Hörsäle der Physik,*  
148 *Chemie, Medizin und Musikhochschule sind gar nicht versorgt und sollten prioritär mit der technischen*

149 Ausstattung versorgt werden. Das Studierendenparlament bittet ferner das Zentrum für Hochschul-  
150 lehre um Einsicht in den Ausbauplan für die eLectures. Konkret möchte es wissen, welche Hörsäle wann  
151 mit der notwendigen Ausstattung versorgt werden. Neben den eLectures sollten auch die eAssessments  
152 ausgebaut werden. Hierfür sollte verstärkt bei den Fachbereichen und Studienbeiräten geworben wer-  
153 den. Gerade im Hinblick auf die größere Barrierefreiheit bei eAssessments sind hier die Anstrengungen  
154 deutlich zu intensivieren. Bestrebungen der Fachschaften diesbezüglich unterstützt das Studierenden-  
155 parlament ausdrücklich. Das Studierendenparlament fordert ferner die Professor\*innen sowie die Fach-  
156 bereiche auf, die eLectures vermehrt für ihre Lehrveranstaltungen einzusetzen. Besonders hinsichtlich  
157 der Nacharbeitung von Lehrinhalt und der Barrierefreiheit sollte jede\*r Professor\*in eLectures für ihre  
158 Veranstaltungen nutzen. Auch zur Nutzung von eAssessments werden die Professor\*innen, aus den  
159 oben genannten Gründen, nachdrücklich aufgefordert.

160 Zur Begründung: Die eLectures ermöglichen es den Studierenden neben ihrem Studium einer Erwerbs-  
161 tätigkeit nachzugehen, sich um familiäre Dinge zu kümmern und die Vorlesungen zuhause besser nach-  
162 zuarbeiten. Auch Lehramtsstudierende können, aufgrund sich überschneidender Veranstaltungen, häu-  
163 fig nicht an allen Veranstaltungen teilnehmen. Die Lehramtsstudiengänge werden durch eLectures also  
164 nachhaltig gestärkt und das Studium erleichtert, wodurch sich auch der Stress reduziert. Viele Klausu-  
165 ren lassen sich heutzutage auch durch eAssessments substituieren. Besonders multiple-Choice Klausu-  
166 ren in den Naturwissenschaften, Bsp. Toxikologie und Recht bei den Chemikern, oder Sachorientierte  
167 Klausuren sind hierfür besonders geeignet.

168 01001101 01101001 01110100 01100100 01101001 01100111 01101001 01110100 01100001  
169 01101100 01100101 01101110 01000111 01110010 1100001110111100 1100001110011111  
170 01100101 01101110 00101100

171 Christopher Margraf für CampusGrün

172 Christopher Magraf (CG) stellt den Änderungsantrag vor.

173 Liebe Parlamentarier\*innen,  
174 das 62. Studierendenparlament möge folgende Änderung beschließen:  
175 Ergänze unter dem bisherigen Antragstext:

176 Zusätzlich wird die Pflicht zur flächendeckenden Nutzung des Learnwebs in den Fachbereichen gefor-  
177 dert, damit Studierende sich nicht auf vielen verschiedenen Webseiten oder Cloud-Systemen die Mate-  
178 rialien mühselig zusammensuchen müssen. Die obigen Forderungen bekommen durch die aktuelle  
179 Corona-Pandemie noch mehr Bedeutung und sollten daher schnellstmöglich im ZHL und in den Fachbe-  
180 reichen umgesetzt werden. Zudem fort das Studierendenparlament die Universität auf dafür zu sorgen,  
181 dass allen Studierenden, z.B. durch einen Geräteverleih von Laptops das digitale Studium ermöglicht  
182 wird.

183 Zur Begründung: Erfolgt Mündlich

184 01001101 01101001 01110100 01100100 01101001 01100111 01101001 01110100 01100001  
185 01101100 01100101 01101110 01000111 01110010 1100001110111100 1100001110011111  
186 01100101 01101110 00101100

187 CampusGrün

188 Christopher Margraf (CG): Die Studierende stehen gerade vor der Herausforderung, sich jetzt  
189 Laptops für das digitale Studium anschaffen zu müssen.

190 Christoph Margraf (CG) übernimmt den Änderungsantrag.

191 Yasemin Töre (fraktionslos): Ich bin dabei, ein Änderungsantrag zu schreiben. Der Änderungs-  
192 antrag ist super. Digitale Veranstaltungen können barrierefrei sein, aber wir müssen auch on-  
193 line auf Barrierefreiheit wertlegen. Dazu schreibe ich einen Änderungsantrag. Mir ist wichtig,  
194 dass eingeschränkte Studierende einbezogen werden.

195 Jan Philipp Pflügl (RCDS): Der Antrag gefällt mir gut. Aber muss jeder Kurs einen Learnweb  
196 Kurs haben? Oder darf auf die anderen Formate ausgewichen werden? Oder ist ein Kurs im  
197 Learnweb verpflichtend?

198 Christopher Margraf (CG): Learnweb soll die Primärquelle für Studierende sein. Das entspricht  
199 auch den Standards der Universität. Sciebo ist am Learnweb angebunden. Ich weiß nicht, wie  
200 Slack datenschutzrechtlich ist. Ich fände es gut, wenn die Plattformen deutschen Datenschut-  
201 standards entsprechen.

202 Lea Müller (LISTE): Wie hast du deine Auswahl an Gebäuden getroffen? Warum hast du ge-  
203 rade diese Auswahl getroffen? Ich sehe in mehr Gebäuden als im naturwissenschaftlichen Be-  
204 reich Bedarf.

205 Christopher Margraf (CG): Ich habe aufgrund der Größe der jeweiligen Gebäude die Auswahl  
206 getroffen. In der Mathematik, im Juridicum und im Schloss sind große Hörsäle versorgt, in den  
207 Naturwissenschaften ist das aber nicht der Fall. Es sollen alle großen Hörsäle versorgt sein,  
208 damit möglichst viele Studierende davon profitieren.

209 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Yasemin, du hast sieben Tage Zeit, das Sondervotum ein-  
210 zureichen.

211 Yasemin Töre (fraktionslos) reicht einen Änderungsantrag ein.

212 *Online-Lehrangebote sollen soweit wie möglich barrierefrei zur Verfügung stehen.*

213 Yasemin Töre (fraktionslos) stellt den Änderungsantrag vor.

214 Christopher Margraf (CG) übernimmt den Änderungsantrag von Yasemin Töre (fraktionslos).

215 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag eLectures inkl. Änderungen

216 **Abstimmungsergebnisse**

217 (24/6/1) – damit ist der Antrag angenommen.

218 **TOP 11** Antrag Sanitäre Einrichtungen

219 Christopher Margraf (CG) stellt den Antrag vor.

220 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

221 *Das Studierendenparlament möge folgenden Antrag beschließen:*

222 *Das Studierendenparlament fordert die Verwaltung und das Rektorat der Universität, sowie das Stu-*  
223 *dierendenwerk und das Universitätsklinikum auf, die Hygiene und Aufenthaltsqualität in den sanitären*  
224 *Einrichtungen zu verbessern. Zu den zu treffenden Maßnahmen zählen: 1. Das Anbringen von Spendern*  
225 *für die WC-Sitz Desinfektion in allen öffentlichen ToilettenKabinen 2. Das Anbringen von Aufklebern*  
226 *zum Richtigen Händewaschen an allen Waschbecken 3. Der mittelfristige Austausch aller mechani-*  
227 *sch Wasserhähne gegen solche mit Sensoren 4. Der mittelfristige Austausch aller mechanischen Sei-*  
228 *fenspenden gegen hygienische Alternativen wie z.B. solche mit Sensoren oder zur Bedienung mit dem*  
229 *Ellenbogen 5. Das Anbringen von Stoffhandtuchspendern in allen Toiletten-Räumen 6. Das Anbringen*  
230 *von Jackenhaken in allen Toiletten-Kabinen 7. Die Einrichtung von Wickelmöglichkeiten in jedem öf-*  
231 *fentlichen Gebäude in allen ToilettenRäumen 8. Das Anbringen von einem Waschbecken in jedem Toi-*  
232 *letten-Raum mit ausreichend großem Abstand zwischen Waschbecken und Wasserhahn um Trinkfla-*  
233 *schen adäquat aufzufüllen 9. Das Aufstellen eines Spenders für Monatshygieneprodukte in Toiletten-*  
234 *Räumen in jedem öffentlichen Gebäude*



235 *Ferner werden die oben genannten Stellen auch aufgefordert, beginnend mit allen Neubauten und Sa-*  
236 *nerungen, die Einrichtung von Unisextoiletten, zusätzlich zu den bestehenden Männer- und FrauenToi-*  
237 *letten, in die Planungen mit einzubeziehen und in allen Gebäuden der Uni umzusetzen.*

238 *Zur Begründung: Die Sanitär-Räume in den Gebäuden der Universität und der Universitätskliniken, so-*  
239 *wie in den Gebäuden des Studierendenwerks sind häufig in einem für uns unzureichenden Zustand.*  
240 *Daher wollen wir mit den oben genannten Maßnahmen die Qualität in diesen Räumen erhöhen.*

241 *Zu 1: Die WC-Sitze sind des Öfteren mit den Körperflüssigkeiten der Mitmenschen benetzt, diese sollten,*  
242 *wenn nicht durch den\*die Vorbenutzer\*in geschehen, hygienisch entfernt werden können. Zu 2: Um*  
243 *die Hygiene nach dem Händewaschen zu erhöhen, kann die Anleitung, gerade für Kinder und Jugendli-*  
244 *che, welche insbesondere die Räumlichkeiten des Studierendenwerks nutzen, eine gute Hilfe sein. Aber*  
245 *auch für jeden Mitmenschen kann die Anleitung an jedem Waschbecken eine kleine Erinnerung sein.*

246 *Zu 3 und 4: Wasserhähne und Seifenspender mit Sensoren senken den Wasser- bzw. Seifenverbrauch*  
247 *auf das notwendige Maß ab und sind damit gut für das Klima. Gleichzeitig sinkt der Verschleiß aufgrund*  
248 *der fehlenden mechanischen Belastung. Damit sind sie langfristig gesehen kostengünstiger. Zu 5: Die*

249 *Stoffhandtuchspender sind wesentlich hygienischer als Gebläse und umweltfreundlicher als Papier-*  
250 *handtuchspender. Zu 6: Die Jackenhaken bieten nicht nur für Jacken, sondern auch für Taschen Platz,*  
251 *die beim Toilettenbesuch nur ungern auf den Boden der Kabine gestellt werden. Zu. 7: Für Studierende*

252 *mit Kind sind Wickelmöglichkeiten eine zwingend erforderliche Maßnahme, um ihr Kind auch während*  
253 *der Vorlesungen betreuen und gleichzeitig dem Stoff der Veranstaltungen folgen zu können. Auch für*  
254 *Angestellte der Universität wird hier die Qualität verbessert, wenn sie ihr Kind mit zur Arbeit nehmen*

255 *und dort wickeln können. Da die Kinderbetreuung Aufgabe beider Elternteile ist, sind auch in den Män-*  
256 *ner-WCs Wickelmöglichkeiten notwendig. Zu 8: Leitungswasser ist das am strengsten kontrollierte Le-*  
257 *bensmittel und zugleich die günstigste und umweltfreundlichste Art sich mit Trinkwasser zu versorgen.*

258 *Gleichzeitig wird durch die Benutzung von Leitungswasser zum Trinken der CO<sub>2</sub>-Ausstoß für Transport,*  
259 *Lagerung und Abfüllung von Tafelwasser gesenkt. Zu 9: Nachdem in der Sitzung am 02.03. der Wunsch*  
260 *nach dem Aufstellen von Monatshygiene Automaten beschlossen wurde, bekräftigen wir den Wunsch*

261 *in diesem Punkt und schließen damit unsere Maßnahmenliste.*

262 *Die generelle Abschaffung der Frauen- und Männer-Toiletten wird kurz- und mittelfristig nicht umsetz-*  
263 *bar sein. Dennoch können in Neubauten und bei Sanierungen Unisextoiletten eingerichtet werden. Ge-*  
264 *rade für Inter- und Transsexuelle Menschen ist diese eine inklusive Maßnahme und ein wichtiger und*  
265 *notwendiger Schritt gegen Ausgrenzung und zu mehr Geschlechtergerechtigkeit.*

266 *Mit hygienischen Grüßen Christopher Margraf für CampusGrün*

267 *Lea Müller (LISTE): Es ist seltsam, die Unisextoiletten passen nicht so recht in den Antrag und*  
268 *wirken irgendwie reingemogelt. Das wird dem Thema nicht gerecht. Ich finde das doof.*

269 *Yasemin Töre (fraktionslos): Ich habe einen Änderungsantrag gestellt, der leider nicht über*  
270 *den Verteiler gegangen ist. Die Thematik ist wichtig und gut.*

271 *Yasemin Töre stellt den Änderungsantrag vor.*

272 *Danke für euren super wichtigen Antrag. Ich habe ein paar Punkte notiert und fände schön, wenn wir*  
273 *gleich kurz darüber reden könnten.*

274 *Ersetze bei Punkt 2 "zum Richtigen Händewaschen an allen Waschbecken" durch "zum richtigen Hän-*  
275 *dewaschen in Sichtweite aller Waschbecken".*

276 *Streiche "Das Anbringen von Stoffhandtuchspendern in allen Toiletten-Räumen". Ich verstehe die Ge-*  
277 *danken hinter dem Punkt, lasst uns darüber aber bitte nochmal gemeinsam sprechen. Vielleicht gibt es*  
278 *hygienischere Alternativen, die in dieser Situation bevorzugt werden müssen.*

279 *Streiche bei Punkt 7 "in allen Toiletten-Räumen".*

280 *Ersetze bei Punkt 8 "in jedem Toiletten-Raum" durch "in allen öffentlichen Gebäuden".*

281 *Liebe Grüße, Yasemin*

282 Yasemin Töre (fraktionslos): Das Wickeln muss nicht auf der Toilette geschehen. Beim Hand-  
283 tuchspender sollte man nachhaltiger denken. Stoffhandtuchspender sind nicht die hygie-  
284 nischste und nachhaltigste Lösung. Die werden nicht recycelt. Papierhandtücher sind hygieni-  
285 scher. Wir können Papierhandtücher nehmen und die dann sammeln, um sie zu kompostie-  
286 ren. Es ist einfacher, wenn Wasserflaschen nicht auf Toiletten aufgefüllt werden müssten und  
287 Kinder nicht auf der Toilette gewickelt werden müssten. Das sollte anderswo im Gebäude  
288 möglich sein.

289 Christopher Margraf (CG): Die Entscheidung zu Stoffhandtuchspender war kontrovers. Wir ha-  
290 ben lange darüber diskutiert und recherchiert. Nach ausgiebiger Recherche sind wir zu dem  
291 Ergebnis gekommen, dass es die hygienischste und nachhaltigste Alternative ist.

292 Yasemin Töre (fraktionslos): Es ist spannend, das zu recherchieren. Wärt ihr einverstanden,  
293 wenn wir diesen Punkt vertagen und das beschließen, wenn alle über die möglichen Alterna-  
294 tiven aufgeklärt sind?

295 Steffen Dennert (CG): Wir haben im Plenum über den Antrag geredet. Wir haben recherchiert,  
296 dass Papierhandtücher nicht recycelt werden, weil sie nicht recycelt werden können. Sie wer-  
297 den in den Restmüll entsorgt und nicht recycelt.

298 Jan Philipp Pflügl (RCDS): Mein Vater arbeitet im Krankenhaus und ich kann mich erinnern,  
299 dass er erzählt hat, dass Stoffhandtuchspender und die Händetrockner abgeschafft worden  
300 sind. Natürlich ist Hygiene nochmal wichtiger im Krankenhaus, aber ich würde anbieten, mei-  
301 nen Vater um Informationen zu bitten.

302 Yasemin Töre (fraktionslos): Ich hatte das auch so im Kopf. Aber man könnte die Papierhand-  
303 tücher kompostieren. Wir könnten sie sammeln und sie selbst kompostieren.

304 Frederic Barlag (CG): CampusGrün, ihr habt euch intensiv mit Toiletten beschäftigt. Habt ihr  
305 euch Gedanken über die Qualität des Klopapiers gemacht? Warum gibt es dazu keinen Absatz  
306 im Antrag?

307 Lea Müller (LISTE): Stehklos sind hygienischer als Sitzklos. Das sind Löcher im Boden und die  
308 gibt's in vielen Ländern. Das ist viel hygienischer. Es ist schade, dass zwei Anträge vom gleichen  
309 Mann eingereicht worden sind.

310 Yasemin Töre (fraktionslos): Lichtschalter, die man anfassen muss, sind auch eine Keimquelle.  
311 Man kann ja stattdessen mit Bewegungsmeldern arbeiten.

312 Liam Demmke (Juso-HSG): Wir haben weder über Klopapier noch über Stehklos gesprochen  
313 oder nachgedacht.

314 Christopher Margraf (CG): In der Physik ist das Licht auf Minuten eingestellt. Da ist man plötz-  
315 lich im Dunklen.

316 Lea Müller (LISTE): ich finde gut, wenn Leute von der Toilette gescheucht werden. Das ist öko-  
317 logisch und ökonomisch effizient.

318 Albert Wenzel (CG): Es ist besser, wenn Änderungsanträge vorher eingereicht werden, dann  
319 kann man die vorher besprechen. So müssen wir jetzt eine Fraktionspause beantragen.

320 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Albert Wenzel (CG)**  
321 **Fraktionspause von 19:32 Uhr bis 19:37 Uhr**

322 **GO-Antrag auf Vertagung von Albert Wenzel (CG)**

323 *Keine Gegenrede*

324 **TOP 12** Antrag Nachhaltiges Studierendenwerk

325 Christopher Margraf (CG) stellt den Antrag vor.

326 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

327 *an der Universität geht die Nachhaltigkeit durch Anstrengungen des AStANachhaltigkeitsreferats, der*  
328 *Green-Office Initiative und Fridays for Future immer weiter voran. Das Studierendenwerk hingegen*  
329 *reagiert noch viel zu langsam auf die enorme Bedrohung durch den Klimawandel und schöpft nicht die*  
330 *ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten aus. Ob dies an einem Mangel an Einfallsreichtum und*  
331 *Weitsicht oder an einer Verweigerungshaltung liegt, können wir leider schwer beurteilen. Das Studie-*  
332 *rendenparlament kann aber Möglichkeiten für mehr Klimaschutz aufzeigen. Das 62. Studierendenpar-*  
333 *lament möge daher folgendes beschließen:*

334 *Das Studierendenparlament fordert vom Studierendenwerk mehr Engagement im Bereich Nachhaltig-*  
335 *keit: 1. Der Nachhaltigkeitsbericht des Studierendenwerks soll veröffentlicht werden. 2. Die Veganen*  
336 *Angebote sollen deutlich ausgebaut werden. Dafür sollen flächendeckend vegane Theken etabliert wer-*  
337 *den. An den Bistro-Theken der Mensen soll neben den immer gleichen fleischhaltigen Gerichten (Curry-*  
338 *wurst & Pommes) ein immer gleiches veganes Gericht (z.B. Spaghetti mit Tomatensauce) angeboten*  
339 *werden. 3. Auch in den Bistros soll neben dem vegetarischen Gericht immer ein veganes Gericht ange-*  
340 *boten werden. 4. Die vegetarischen Angebote sollen ebenfalls ausgebaut werden. An den Bistro-Theken*  
341 *der Mensen soll neben den immer gleichen fleischhaltigen Gerichten ein immer gleiches vegetarisches*  
342 *Gericht angeboten werden. 5. Das Fleischfreie Gericht soll immer der Standard sein (z.B. veganer/ve-*  
343 *getarischer Bürger – auch mit Fleisch erhältlich) 6. Das Studierendenwerk soll eine Mensa vollständig*  
344 *auf ein rein vegan- und vegetarisches Angebot umstellen. 7. Die Versorgung mit Trinkwasser sollte neu*  
345 *gedacht werden. Kostenfreie Wasserspender in den Mensen und Bistros wären hier ein erster Schritt.*  
346 *8. Für einen Testzeitraum soll das Studierendenwerk die Produkte von umstrittenen internationalen*  
347 *Konzernen, wie Coca-Cola® und Nestle®, in den Bistros aus dem Sortiment nehmen und durch nachhal-*  
348 *tige und regionale Alternativen, wie beispielsweise Liba-Kola, ersetzen. Daran anschließend soll das*  
349 *Studierendenparlament darauf hinarbeiten die nichtregionalen Produkte vollständig zu ersetzen. 9. Die*  
350 *Plastik Strohhalme in Mensen, Bistros und Cafés sollen abgeschafft werden. 10. Es wird angeregt statt*  
351 *dem bisherigen abgefüllte Wasser regionale Alternativen in Mehrwegflaschen anzubieten. 11. Für die*  
352 *angebotenen Gerichte soll der Wasserverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß ermittelt werden und auf den Wer-*  
353 *bebildschirmen deutlich gekennzeichnet werden. Auch ließe sich eine Nachhaltigkeitsampel einführen.*  
354 *12. Für die angebotenen Gerichte soll der Nutri-Score ermittelt und ebenfalls gekennzeichnet werden.*  
355 *13. Die vom Studierendenwerk eingeführten Keep-Cups sollen auf nachfrage, zusammen mit den Ersti-*  
356 *Taschen, an die Erstsemester verteilt werden. Dadurch wird die Hürde zur Verwendung und so zu mehr*  
357 *Nachhaltigkeit beim Café-Besuch und beim Kaufen von Cafe-To-Go deutlich gesenkt.*

358 *Um diese vielfältigen Maßnahmen umzusetzen und seine anderen Aufgaben ordnungsgemäß zu erle-*  
359 *digen, bedarf es einer Anpassung der Landeszuschüsse für das Studierendenwerk. Wir fordern daher*  
360 *die stärkere und bedarfsgerechte Ausfinanzierung des Studierendenwerks durch das Land NRW. Hierfür*  
361 *soll jedes Jahr der benötigte Beitrag pro Studierenden ermittelt werden. Aus Anzahl der Studierenden*  
362 *ergibt sich die jährliche Summe an Zuschüssen, welche zusätzlich die Inflation und die Lebenshaltungs-*  
363 *kosten berücksichtigen soll.*

364 *Zur Begründung: Zu 1: Der Nachhaltigkeitsbericht dient der Transparenz, daher sollte er in geeigneter*  
365 *Form veröffentlicht werden. So sind Akteur\*innen, wie zum Beispiel die Studierendenschaft, in der Lage*  
366 *Vorschläge für die Verbesserung an richtiger Stelle einzubringen. Zu 2: Ein umfassenderes veganes An-*  
367 *gebot führt zu deutlichen CO<sub>2</sub>- und Wassereinsparungen. Die Einführung eines immer gleichen veganen*  
368 *Gerichts sorgt ebenfalls für gute Alternativen, wenn das angebotene wechselnde Gericht einem nicht*

369 *zusagt. Somit gibt es immer eine hoffentlich gute Alternative auf die man zurückgreifen kann. Zu 3: In*  
370 *den Bistros sind zu selten vegane Gerichte erhältlich, was viele Studierende deutlich in ihren Essge-*  
371 *wohnheiten einschränkt. Zu 4: Ein umfassenderes vegetarisches Angebot führt zu deutlichen CO2- und*  
372 *Wassereinsparungen. Die Einführung eines immer gleichen vegetarischen Gerichts sorgt ebenfalls für*  
373 *gute Alternativen, wenn das angebotene wechselnde Gericht einem nicht zusagt. Somit gibt es immer*  
374 *einer gute Alternative auf die man zurückgreifen kann. Zu 5: Durch das angeben der fleischlosen Ge-*  
375 *richte als Standard, wird ein Umdenken angestoßen. Der Fleischkonsum trägt in einem enormen Maß*  
376 *zum Klimawandel bei und sollte daher so weit wie möglich verringert werden. Zu 6: Mit der Um-*  
377 *stellung einer Mensa auf ein rein veganes und vegetarisches Angebot zeigt das Studierendenwerk in-*  
378 *novatives Handeln und Denken. Zusätzlich wird ein starkes Signal für weniger und bewussteren Fleisch-*  
379 *konsum gesetzt, dass ein Vorbild für andere Mensen und Universitäten sein kann. Zu 7: Mit kosten-*  
380 *freien Wasserspendern lässt sich ein hoher Betrag an CO2 für Transport, Lagerung und Herstellung von*  
381 *konventionellem Mineralwassereinsparen. Leitungswasser ist zudem eines der am strengsten kontrol-*  
382 *lierten Lebensmittel. Zu 8: Nestle® und Coca-Cola® sind nicht gerade für ihren Humanismus bekannt.*  
383 *Wenn regionale Alternativen, wie z.B. Liba-Kola, möglich sind, sollte auf dieses zurückgegriffen werden.*  
384 *Es schont die Umwelt, ist ein Zeichen gegen Menschenfeindlichkeit und stärkt die lokalen Unternehmen.*  
385 *Zu 9: Für Plastikstrohhalm gibt es gute Alternativen, es ist nicht notwendig und ökologisch unverant-*  
386 *wortlich sie weiterhin anzubieten. Zu 10: Mehrweggetränkeverpackungen sind umweltfreundlicher als*  
387 *jene Einwegverpackungen. Daher sollte auf die umweltfreundlichste Variante zurückgegriffen werden.*  
388 *Durch die Regionalität werden ebenfalls Transportemissionen und -kosten gesenkt, was ebenfalls der*  
389 *Umwelt zugutekommt. Zu 11: Durch gezieltes Hinweisen auf den CO2-Ausstoß und Wasserverbrauch,*  
390 *zeigt man den Studierenden und Beschäftigten auf welchen Einfluss die Wahl ihres Essens auf die Um-*  
391 *welt und das Klima hat. Dadurch ermöglicht man es Ihnen eine bewusste Wahl zu treffen. Zu 12: Mit*  
392 *dem Nutri-Score wird es Studierenden und Beschäftigten leichter gemacht sich gesünder zu ernähren.*  
393 *So können sie selber das gesündere Gericht auswählen. Zu 13: Das Verteilen der Keep-Cups an Erstse-*  
394 *mester sorgt, auch außerhalb der Universität, für eine nachhaltigeren Kaffeegenuss. Wenn zukünftig*  
395 *alle Studierenden einen Keep-Cup haben, können die Plastik- und Pappbecher abgeschafft werden. Au-*  
396 *ßerdem wird die Hürde für eine Verwendung außerhalb der Universität minimiert.*  
397 *Das Studierendenwerk ist nicht ausreichend vom Land finanziert, was zu enormen Belastungen für die*  
398 *Studierenden führt. Daher ist eine Erhöhung des Landesanteils und die jährliche Anpassung von diesem*  
399 *zwingend erforderlich. Das Geld kann dann für die ökologische Umgestaltung des Studierendenwerks*  
400 *genutzt werden. Auch ermöglicht es dem Studierendenwerk sich in sozialen Bereichen besser aufzustel-*  
401 *len.*

402 *Mit saftig grünen Grüßen,*  
403 *Christopher Margraf für CampusGrün*

404 Christopher Margraf (CG) stellt den Änderungsantrag vor.

405 *Liebe Parlamentarier\*innen,*  
406 *wir beantragen folgende Änderung am Antrag:*  
407 *Streiche Antragstext, ersetze durch:*

408 *Das Studierendenparlament fordert vom Studierendenwerk mehr Engagement im Bereich Nachhaltig-*  
409 *keit: 1. Der Nachhaltigkeitsbericht des Studierendenwerks soll fortlaufend, sowie rückwirkend bis zum*  
410 *Jahr 2015, veröffentlicht werden. 2. Die Veganen Angebote sollen deutlich ausgebaut werden. Dafür*  
411 *sollen flächendeckend vegane Theken etabliert werden. An den Bistro-Theken der Mensen soll, zusätz-*  
412 *lich zum generellen Ausbau des veganen Angebots, neben den immer gleichen fleischhaltigen Gerichten*  
413 *(Currywurst & Pommes) ein attraktives veganes Standard-Gericht (z.B. FalafelTeller) angeboten wer-*  
414 *den. 3. In den Bistros soll neben dem vegetarischen Gericht immer ein veganes Gericht angeboten wer-*  
415 *den. 4. Die vegetarischen Angebote sollen ebenfalls ausgebaut werden. An den Bistro-Theken der Men-*  
416 *sen soll neben den immer gleichen fleischhaltigen Gerichten, zusätzlich zum generellen Ausbau des ve-*  
417 *getarischen Angebots, ein vegetarisches Standard-Gericht angeboten werden. 5. Das Fleischfreie Ge-*  
418 *richt soll immer der Standard sein, nicht das fleischhaltige Gericht (z.B. veganer/vegetarischer Bürger*

419 – auch mit Fleisch erhältlich). Die Preisgestaltung soll sich daran orientieren. 6. Bei allen Gerichten sol-  
420 len die Zutaten immer regional, ökologisch und saisonal sein. Bei fleischhaltigen Gerichten soll das  
421 Fleisch außerdem aus artgerechter Haltung stammen. Dabei ist unbedingt die Bezahlbarkeit der Ge-  
422 richte zu beachten. 7. Das Studierendenwerk soll das Rotationsprinzip für vegane und vegetarische An-  
423 gebote verstetigen und ausbauen. Zusätzlich soll eine der stark besuchten Mensen vollständig auf ein  
424 rein vegan- und vegetarisches Angebot umstellen. 8. Für die angebotenen Gerichte soll der Wasserver-  
425 brauch und Treibhausgas-Ausstoß ermittelt werden und auf den Werbebildschirmen deutlich gekenn-  
426 zeichnet werden. Auch ließe sich eine Nachhaltigkeitsampel einführen. 9. Für die angebotenen Gerichte  
427 soll der Nutri-Score ermittelt und ebenfalls gekennzeichnet werden.  
428 10. Die Versorgung mit Trinkwasser sollte neu gedacht werden. Kostenfreie Wasserspender in den Men-  
429 sen und Bistros wären hier ein erster Schritt. Diese sollten daher in allen Mensen und Bistros aufgestellt  
430 werden. 11. Das Studierendenwerk soll die Produkte von umstrittenen internationalen Konzernen, wie  
431 Coca-Cola® und Nestle®, in den Bistros aus dem Sortiment nehmen und durch nachhaltige und regio-  
432 nale Alternativen, wie beispielsweise Liba-Kola, ersetzen. Dies sollte mit Aufklärungsarbeit des Studie-  
433 rendenwerks zu den kritisierten Konzernen und Marken verbunden werden. 12. Die Plastik Strohhalme  
434 in Mensen, Bistros und Cafés sollen **verbraucht und nicht mehr beschafft werden**. 13. Es wird angeregt,  
435 statt dem bisherigen abgefüllte Wasser regionale Alternativen in Mehrwegflaschen anzubieten. 14. Die  
436 vom Studierendenwerk eingeführten Keep-Cups **sollen Erstsemestern auf der ErstiMesse und auf**  
437 **Nachfrage kostenfrei zugänglich gemacht werden**. Dadurch wird die Hürde zur Verwendung und so zu  
438 mehr Nachhaltigkeit beim Café-Besuch und beim Kaufen von Cafe-ToGo deutlich gesenkt.  
439 Um diese vielfältigen Maßnahmen umzusetzen und seine anderen Aufgaben ordnungsgemäß zu erle-  
440 digen, bedarf es einer Anpassung der Landeszuschüsse für das Studierendenwerk. Wir fordern daher  
441 die stärkere und bedarfsgerechte Ausfinanzierung des Studierendenwerks durch das Land NRW. Hierfür  
442 soll jedes Jahr der benötigte Beitrag pro Studierenden ermittelt werden. Aus Anzahl der Studierenden  
443 ergibt sich die jährliche Summe an Zuschüssen, welche zusätzlich die Inflation und die Lebenshaltungs-  
444 kosten berücksichtigen soll.  
445 Hinweis zu den Änderungen: Es wurden Inhaltlichen Ergänzungen durchgeführt, welche Fett-markiert  
446 sind. Die Reihenfolge wurde so geändert, dass erst der Nachhaltigkeitsbericht, dann das Speisenange-  
447 bot und danach das Getränkeangebot behandelt wird. Punkt 6 wurde neu hinzugefügt.  
448 Zur Begründung: Die Begründung erfolgt mündlich.  
449 Freundliche Grüße  
450 CampusGrün-Fraktion  
451 Fraktion der Juso-Hochschulgruppe

452 Christopher Margraf (CG) übernimmt den Änderungsantrag.

453 Lars Nowak (LISTE): Vielen Dank für den Antrag. Habt ihr mit studentischen Mitgliedern des  
454 Verwaltungsrat geredet und ihre Meinung eingeholt? Ihr wollt die Maßnahmen durch erhöhte  
455 Landeszuschüsse finanzieren, diese sind aber seit den 90ern nicht mehr erhöht worden. Das  
456 alles kostet Geld. Würdet ihr die Maßnahmen ansonsten umsetzen, indem der Semesterbei-  
457 trag erhöht wird, falls die Landeszuschüsse nicht erhöht werden?

458 Christopher Margraf (CG): Auf die zweite Frage kann ich nicht im Detail antworten. Wir haben  
459 mit Luca gesprochen, er hat sich in der Gestaltung des Antrages aktiv eingebracht.

460 Yasemin Töre (fraktionslos): Ihr erwähnt Cola und Nestle. Ich weiß nicht, warum ihr gerade  
461 das erwähnt. Es ist ein Antrag für nachhaltige Mensen. Wer urteilt, welche Konzerne umstrit-  
462 ten sind? Wie soll das transparent entschieden werden?

463 Jonas Landwehr (Shalom): CampusGrün und Juso-HSG wettern gegen amerikanisches Kapital,  
464 das kann man den Nazis überlassen. Als Studierendenparlament und Studierendenwerk soll

465 man nicht ausländische Konzerne für ihre Bösartigkeit anprangern, stattdessen sollte man lie-  
466 ber den Kapitalismus anprangern, denn der ist das Problem. Das Studierendenparlament ist  
467 keine Lobbygruppe für das deutsche Kapital. Der Punkt sollte gestrichen werden.

468 Christopher Margraf (CG): Unsere Intention ist, dass regionale Produkte eine nachhaltigere  
469 Alternative sind. Es ging um die Nachhaltigkeit. Außerdem geht es um die Wasserprivatisie-  
470 rung von Nestle.

471 Lea Müller (LISTE): Auch hier geht ein sehr wichtiger Punkt im Antrag unter, weil er nicht zu  
472 den übrigen passt. Warum sollte das Land plötzlich auf die Idee kommen, die Zuschüsse zu  
473 erhöhen? Dann wäre ein anderer, gesonderter Antrag sinnvoll, wo es nur um die Finanzierung  
474 geht. Das passt nicht in den Antrag.

475 Frederic Barlag (LISTE): Wenn wir jedem Erstsemester einen Becher geben, kostet das viel  
476 Geld. Was machen wir, wenn das Land die Zuschüsse nicht erhöht? Zahlt dann die Studieren-  
477 denschaft oder machen wir es dann einfach nicht?

478 Albert Wenzel (CG): Es ist uns wichtig, dass wir weiter fordern, dass die Zuschüsse erhöht wer-  
479 den, auch wenn die Landesregierung das bislang ignoriert. Eine Semesterbeitragerhöhung ist  
480 nicht in unserem Sinne. Aber nicht alle Maßnahmen sind nur finanzierbar, wenn die Landes-  
481 zuschüsse oder der Beitrag erhöht werden. Es gibt auch wirtschaftlich neutrale Forderungen.  
482 Aber all das liegt in der Kompetenz des Verwaltungsrates.

483 Leon Focks (Präsident): Frederic, du bist kein stimmberechtigtes Mitglied. Wir haben die Än-  
484 derungsanträge erhalten. Vielleicht bittest du ein stimmberechtigtes Mitglied deiner Liste,  
485 den Antrag zu stellen.

486 Kilian Kempe (LHG) stellt den Änderungsantrag vor.

487 *Streiche Absatz 3,5,6.*

488 Kilian Kempe (LHG): Ich finde es gut, das vegane und vegetarische Angebot auszubauen. Ich  
489 finde Punkt 3 schwierig, da die meisten Bistren nur wenige Gerichte anbieten. Punkt 5 ist be-  
490 vormundend. Ihr könnt nicht dafür sorgen, dass die Leute bevorzugt vegetarisch essen. Es gibt  
491 mehr Studierende, die einen Burger mit Fleisch essen. Zu Punkt 7 gab es mal eine Evaluation  
492 vom Studierendenweg. Der Bedarf an vegetarischem Essen ist nicht so groß. Man sollte keine  
493 Einnahmeeinbußen riskieren, indem eine ganze Besucher\*innengruppe verloren geht. Man  
494 kann nicht zwischen den Vorlesungen quer durch Münster zu einer anderen Mensa fahren.

495 Christopher Margraf (CG): Die Mensa am Aasee ist momentan gut besucht, die Mensa am  
496 Bispinghof ist zu stark besucht. Wenn die Mensa am Bispinghof vegetarisch wird, würden die  
497 Studierenden zur Mensa am Aasee gehen. Das wäre auch im Sinne des Studierendenwerks,  
498 weil die Studierenden sich besser verteilen würden.

499 Lea Müller (LISTE): Ich würde gerne den Änderungsantrag von Frederic stellen.

500 Lea Müller (LISTE) reicht einen Änderungsantrag ein.

501 Kilian Kempe (LHG): Die Mensa am Bispinghof ist überbelegt. Eure Schlussfolgerung ist, dass  
502 diejenigen, die nicht vegetarisch essen wollen, zur Mensa am Aasee gehen. Wir können aber  
503 nicht garantieren, dass die Studierenden den zeitlichen Mehraufwand auf sich nehmen. Die  
504 Mensa am Bispinghof ist die einzige Mensa in der Innenstadt.

505 Jan Kirchner (CG): Die Evaluation vom Studierendenwerk ist vor sechs Jahren gemacht wor-  
506 den. Seitdem ist viel passiert. Seitdem gibt es Friday for Future. Durch vermehrtes vegetari-  
507 sches Angebot können wir auch neue Gruppen für die Mensen erschließen.

508 Frederic Barlag (LISTE) stellt einen Änderungsantrag vor.

509 **1. Vergleich ermöglichen**

510 *Ergänze in Aufzählungspunkt 1 nach dem Wort „soll“: „zukünftig und rückwirkend für die Jahre 2015*  
511 *bis 2019“*

512 *Begründung:*

513 *Ein Vergleich von Daten und die daraus abgeleitete Beobachtung von Entwicklungen ist nur möglich,*  
514 *wenn die Daten von mehr als einem Jahr vorliegen. Daher sollen auch die Nachhaltigkeitsberichte der*  
515 *vergangenen fünf Jahre veröffentlicht werden, um Entwicklungen und die Wirkung von Maßnahmen*  
516 *erkennbar zu machen.*

517 **2. Rückkehr des Mensaburgers**

518 *Ersetze in Aufzählungspunkt 2 „Currywurst & Pommes“ durch „Mensaburger mit Fleischpatty“ und*  
519 *„z.B. Spaghetti mit Tomatensauce“ durch „Mensaburger mit Gemüsepatty“.*

520 *Begründung:*

521 *Der Mensaburger war ein beliebtes, kostengünstiges und nach Wahl fleischfreies Gericht, der seit 2018*  
522 *immer seltener angeboten wird. Er stellt das perfekte Beispiel für ein Gericht da, dass immer zur Aus-*  
523 *wahl stehen sollte, unabhängig ob mit oder ohne Fleisch. Aufzählungspunkt 5 greift diesen Gedanken*  
524 *auf, somit würde der Antrag durch diese Änderung in sich einheitlicher.*

525 **3. Separierte Mensen**

526 *Ergänze in Aufzählungspunkt 6 am Ende: „Des Weiteren soll eine Mensa vollständiges auf ein rein kar-*  
527 *nivores Angebot umgestellt werden.“*

528 *Begründung:*

529 *Münster ist keine Campusuni. Unsere Studienorte sind auf die ganze Stadt verteilt und dementspre-*  
530 *chend sind auch die Angebote des Studierendenwerks an vielen Orten verfügbar. Dies ist angeblich*  
531 *wichtig, da viele Studies behaupten im immer hektischer werdenden Alltag keine Zeit finden zu einem*  
532 *Bistro oder einer Mensa ihrer Wahl zu gehen, sondern einfach das nächstgelegene Angebot nutzen.*

533 *Eine der Mensen komplett auf fleischfreie Ernährung umzustellen, zwingt Studierenden somit eine*  
534 *fleischfreie Ernährung auf oder bringt sie dazu sich auf Ihr Rad zu setzen und zu einem anderen Bistro*  
535 *zu fahren. In beiden Fällen ein Gewinn.*

536 *Nach dem Grundsatz gleiches Recht für alle soll es daher auch eine Mensa geben, die ausschließlich*  
537 *tierische Produkte anbietet. Wer nicht gern ein Omelett mit Hähnchenbruststreifen an Rindersteak mit*  
538 *etwas Putenragout essen möchte, kann stattdessen die fleischfreie Mensa aufsuchen. Somit sind alle*  
539 *Studies gleichermaßen animiert sich mehr zu bewegen und ihre Pausen zwischen den Veranstaltungen*  
540 *aktiv zu nutzen.*

541 **4. Forderungen fordern**

542 *Ergänze am Ende von Aufzählungspunkt 7: „Daher sollen diese möglichst flächendeckend aufgestellt*  
543 *werden.“*

544 *Begründung:*

545 *Ich gehöre der Mindermeinung an, dass in einer Liste von Forderungen auch Forderungen stehen soll-*  
546 *ten. Ist vielleicht alte Schule. Smilie*

547 **5. Nachhaltig denken**

548 *Ersetze in Aufzählungspunkt 9 „abgeschafft werden“ durch „aufgebraucht und nicht nachbestellt wer-*  
549 *den.“*

550 *Begründung:*

551 *Plastikmüll ist nicht nachhaltig. Die Strohhalme schlicht abzuschaffen erzeugt viel Plastikmüll und un-*  
552 *nötige Kosten für das Studierendenwerk. Stattdessen sollen Restbestände aufgebraucht werden und*  
553 *anschließend eine nachhaltigere Alternative angeschafft werden.*

554 **6. Angemessene Ausdrucksweise**

555 *Ersetze in Aufzählungspunkt 11 „CO<sub>2</sub>-Ausstoß“ durch „Treibhausgasausstoß“. Begründung:*  
556 *Als Studierende und besonders als politische Vertretung der Studierendenschaft sollten wir auf einen*  
557 *angemessenen Ausdruck achten. Formulierungen, die Mittelstufenschüler\*innen als falsch erkennen*  
558 *sind in keinem Fall zu tolerieren und bergen das Potential, die Außenwirkung des Parlaments nachhaltig*  
559 *zu schmälern. Daher ist die gewählte Formulierung nicht hinnehmbar. Andere mögliche Schreibweisen*  
560 *wären „CO<sub>2</sub>“ oder „Kohlenstoffdioxid“ gewesen, doch die hier vorgeschlagene ist weitreichender. Che-*  
561 *miesmilie*

562  
563 *Mit geschmackvollen Grüßen, Frederic Barlag für die LISTE*

564 Lea Müller (LISTE): Es soll eine Mensa nur mit Fleischgerichten geben. Dann gibt es andere  
565 bestimmte Ernährungsbedürfnissen. Es sollte eine Mensa nur für Allergiker\*innen und eine  
566 Mensa geben, die auf religiöse Gerichte spezialisiert ist. Es gibt jeweils eine Mensa, die die  
567 Bedürfnisse einer Gruppe abdeckt. Es gibt eine frutarische Mensa und dann eine Mensa mit  
568 koscherem Essen. Aber ich halte Frederics Änderungsantrag schon für den richtigen Anfang.

569 Leon Focks (Präsident): Kilians Änderungsantrag ist weitergehend, deshalb wird er zuerst ab-  
570 gestimmt.

571 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Kilian Kempe (LHG)

572 **Abstimmungsergebnis**

573 (11/3/17) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

574 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Lea Müller (LISTE)

575 **Abstimmungsergebnis**

576 (5/4/22) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

577 **GO-Antrag auf gewaltfreie Abstimmung von Yasemin Töre (fraktionslos)**

578 Yasemin Töre (fraktionslos): Manche Leute sind nicht in der Lage, einsilbige Worte so zu sagen,  
579 dass daraus nicht Spott rausklingt. Man sollte Nein sagen können, ohne zu lachen.

580 Leon Focks (Präsident): Das ist kein konformer GO-Antrag, aber ich möchte das unterstützen.

581 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag von Christopher Margraf (CG)

582 **Abstimmungsergebnis**

583 (14/5/12) – damit ist der Antrag angenommen.

584 **GO-Antrag auf Sondervotum von Yasemin Töre (fraktionslos)**

585 Leon Focks (Präsident): Du hast sieben Tage Zeit, es einzureichen.

586 **TOP 13** Zweite Lesung zum Antrag auf Einrichtung eines BIPoC-Referates

587 **GO-Antrag auf Überweisung in die dritte Lesung von Albert Wenzel (CG)**

588 Kilian Kempe (LHG): Der Antrag ist von Externen gestellt worden. Ich hab erwartet, dass er  
589 noch vorgestellt wird. Kann jemand noch mehr zum Antrag erzählen?

590 Albert Wenzel (CG): Der Antrag ist in der 2. Lesung. In der ersten Lesung ist er ausgiebig be-  
591 sprochen worden. Aber jetzt geht es um den GO-Antrag. In der 3. Lesung kann der Antrag  
592 nochmal vorgestellt werden.



593 *Keine Gegenrede*

594 Lea Müller (LISTE): Wenn wir abstimmen, dann existiert das Referat, sobald eine Vollversamm-  
595 lung stattfindet. Wie ist die Umsetzung dafür geplant?

596 Albert Wenzel (CG): Nach der Verordnung der Landesregierung sind auch Versammlungen von  
597 Statusgruppen nun online möglich. Es ist geplant, sobald wie möglich eine Vollversammlung  
598 einzuberufen.

599 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Einrichtung eines BIPOC-Referates

600 **Abstimmungsreferat**

601 (21/1/7) – damit ist der Antrag angenommen.

602

603 **TOP 14** Anträge aus dem Vergabeausschuss

604 Es liegen keine Anträge vor.

605 **TOP 15** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

606 Es liegen keine Anträge vor.

607 Christopher Margraf (CG): Ist es möglich, dass die Beschlüsse heute oder morgen veröffent-  
608 licht werden? Der Verwaltungsrat tagt bald und die studentischen Mitglieder sollten die Be-  
609 schlüsse mit in die Sitzung nehmen.

610 Leon Focks (Präsident): Die Beschlüsse werden heute noch veröffentlicht.

611 Leon Focks (Präsident) schließt die Sitzung um 20:20.